

Veröffentlichungen
des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums
Stockalperschloss Brig

BAND 8

**Die Handels- und Rechnungsbücher
Kaspar Stockalpers vom Thurm**

REGISTER

Annexe: 1 CD-R

Médiathèque VS Media



1010661964

②

N 2254/8



06/150

HANDELS- UND RECHNUNGSBÜCHER KASPAR STOCKALPERS VOM THURM

REGISTER

Bearbeitet vom Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums
Stockalperschloss Brig

ROTTEN-VERLAG BRIG

Systemvoraussetzungen: Adobe Acrobat Reader ab 4.0
(Gratis-Download bei Adobe.ch)

© Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums
Verlag: Rotten Verlag, Brig 2003
Satz und Umbruch: Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums
Ursi Imboden
Druck: Mengis Druck und Verlag, Visp
CD Kopien: Adcom Trade AG, Zug
Buchbinderei: Grollimund, Reinach BL
ISBN: 3-907624-97-1

REGISTER ZU DEN HANDELS- UND RECHNUNGSBÜCHERN KASPAR STOCKALPERS VOM THURM

Am 3. Oktober 1987 präsentierte der damalige Präsident der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und «spiritus rector» der Edition der Handels- und Rechnungsbücher (HRSt), † Dr. Hans Konzett, im Schlosshof den ersten Band und kündete der Öffentlichkeit an, dass jedes Jahr ein neuer Band die Druckerpresse verlassen solle. «Wahrlich ein grosses Versprechen» schrieb Prof. Dr. Albert Hauser darüber in einer Besprechung der NZZ. Obwohl 1987 der Skeptiker noch mehr waren als der Enthusiasten, lag im Herbst 1997 der letzte Band der Edition auf den Ladentischen. In elf Jahren hat das Team des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums alle 13 von Kaspar Stockalper eigenhändig geführten Folianten ediert. Unter Leitung von Gabriel Imboden bewältigten Gregor Zenhäusern, Alma Treyer, Patricia Bielander und Anne-Lore Bregy Hediger die wissenschaftliche Arbeit; die aufwendigen und nicht selten kniffligen Sekretariatsdienste leistete anfänglich Rosi Pfammatter, dann Alice Christen und schliesslich Ursi Imboden-Bürki, die besonders auch das reprofertierte Layout der Reihe ab Band 2 erstellte. So ist das Korpus der HRSt das Werk eines wohl wechselnd zusammengesetzten Teams, das aber immer nur ein Ziel verfolgte: die verlässliche Erschliessung der originalen Textmasse.

Alle edierten Bände sind mit Orts-, Personen- und Sachregistern ausgestattet. Indes erlaubte der forsche Publikationsrhythmus lediglich die Aufbereitung von Findmitteln mit ersten Deutungsvorschlägen, nicht aber eine vertiefte Identifizierung von Orten und Personen und das gründliche Studium einzelner Sachfragen. Dies rief den Wunsch nach Registern zum gesamten Korpus wach, dem auch der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zustimmte, nachdem er bereits die Edition massgeblich unterstützt hatte. Auf der Grundlage der zusammensortierten Indices und in Kenntnis des gesamten Textbestandes liegt diese Nachbesserung nun auf dieser CD vor.

Die ursprüngliche, zu anspruchsvolle und theoretische Konzeption der Gesamtregister, so originell und reizvoll sie auch war, hätte rasch die Dimensionen eines Thesaurus angenommen, wie die Forschungsarbeiten bald erwiesen, und musste sich beschränken auf den Rahmen des Zeit- und Mittelbudgets. Die vorliegende Bearbeitung versucht, so weit wie möglich:

- bei den Flurnamen die Homonyme zu trennen und geographisch präzise zuzuweisen

- die Personen nach Ausschlusskriterien zu identifizieren und die Beziehungen unter einander genauer zu fassen
- einen Beitrag zu leisten zur Inventarisierung des frühneuzeitlichen Wortschatzes in der Sachprosa und auf der Grundlage der verfügbaren Lexigraphik einerseits und des Stockalperschen Kontextes andererseits Vokabeln inhaltlich zu erschliessen.

Die sprachwissenschaftlich schmerzliche Lücke des verbalen, adverbialen und adjektivischen Wortschatzes mussten wir in Kauf nehmen, ebenso das Fehlen aller Währungen, Währungsrelationen, Längen-, Land- und Hohlmasse, der Gewichte, der Fälligkeits- und Zinstage etc. Eine Aufarbeitung der genannten Bereiche hätte eine vollständig neue Kodierung der ganzen Edition erfordert und Jahre verschlungen. Die Sektoren sind eher Themen eigenständiger Arbeiten als Elemente eines Registers.

Trotz solch weisser Flecke und methodischer Einschränkungen sind die Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der vorliegenden Register nicht zu unterschätzen, und nicht immer war die angestrebte Schärfentiefe möglich. Im Sachregister etwa kann man füglich den Feststellungen Dieter Wolfs zu den Lexiken der Fach- und Wissenschaftsliteraturen der frühen Neuzeit folgen: «Bis heute sind die Fachliteraturen der Theologie, der Artes liberales, der freien Künste, des Triviums (Grammatik/Rhetorik, Dialektik/Logik, Geschichtsschreibung [seit Isidor von Sevilla]) und des Quadriviums (Arithmetik, Musik, Geometrie, Astronomie) sowie der Artes mechanicae, der Eigenkünste (Handwerk, Kriegswesen, Seefahrt, Erdkunde, Handel, Landbau und Haushalt, Tiere und Wald, Heilkunde/Medizin, Hofkünste) und in gewisser Hinsicht der Rechtsliteratur bis auf wenige Ausnahmen lexikologisch im Zusammenhang noch kaum untersucht.»¹ Analoges gilt für Französisch, Italienisch, Spanisch und teilweise selbst für das Latein. Oder beispielsweise: wie viele der 16 Johann Lergien in den HRSt ein und dieselbe Person sind, lässt sich auch mit Hilfe der demographischen Datenbank aus den Pfarreiregistern des Zenden Brig (sie enthält über dreissig Johann Lergien in der Buchhaltungsperiode Stockalpers) nicht schlüssig ermitteln. Weniger gravierende Probleme stellt das Orts- und Flurnamenregister, obwohl auch da Zuweisungen nicht in jedem Fall sicher sind und eine klare Unterscheidung zwischen Namen (*nomen proprium*) und Appellativ (*nomen appellativum*) nicht selten unmöglich ist.

1 *Dieter Wolf*, Lexikologie des Frühneuhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hg. von Werner Besch, Oskar Reichmann, Stefan Sonderegger, zweiter Halbband, Berlin & New York 1985, S. 1334.

Nicht nur aus Kostengründen, vielmehr aus Gründen der leichteren und flexibleren Benutzbarkeit erscheinen diese Register als CD, zumal heute praktisch jeder Arbeitsplatz über elektronisches Werkzeug verfügt. Alle Verweise sind mit Links untereinander verknüpft, so dass Leserinnen und Leser bequem in semantischen Feldern navigieren, die Ergebnisse Ihrer Abfragen speichern und ausdrucken können. Zudem stehen Such-, Markier- und Lesezeichen-Funktionen zur Verfügung. Derart lassen sich in raschem Zugriff die Materialien zu einer Fragestellung zusammenbringen.

Mir bleibt die angenehme Pflicht zu danken: zunächst Frau lic. phil. Anne-Lore Bregy Hediger und Herrn Dr. Gregor Zenhäusern für die Redaktion der Register sowie Frau Ursi Imboden-Bürki für die Vereinheitlichung der Artikel, die Gestaltung und die Verlinkung der Verweise. Sodann geht der Dank an die Träger des Instituts, die Universität Freiburg i. Ue., den Kanton Wallis, die Stadtgemeinde Brig-Glis und die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss. Schliesslich gebührt der Dank dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, ohne dessen Unterstützung das Projekt nicht zum Abschluss gekommen wäre.

Brig im Dezember 2003

Gabriel Imboden

AUFBAU ORTS- UND FLURNAMENREGISTER

Das Orts- und Flurnamenregister dient der Erschliessung der Handels- und Rechnungsbücher und ist in erster Linie als Findmittel und Lokalisierungshilfe gedacht. Es ist wie folgt aufgebaut:

Namenstichwort

Das Register erfasst die geographischen Namen (Orts- und Flurnamen) der mehrsprachigen Quelle. Diese sind als Hauptstichwörter und als Verweisstichwörter (Namenvarianten) in alphabetischer Ordnung ausgewiesen aber nicht nach Sprachen getrennt.

a) Hauptstichwort:

Das kursiv gesetzte Hauptstichwort entspricht dem lebendigen Orts- und Flurnamen in amtlicher Schreibweise. Unter amtlich wird dabei jene Schreibung verstanden, die den Grundsätzen für die Erhebung der Namen auf dem modernen Kartenwerk der Schweiz folgt¹. Für die Schreibweise ausländischer Ortsnamen sind die einschlägigen amtlichen Ortsverzeichnisse massgebend (cf. Literatur).

b) Namenvarianten:

Dem Hauptstichwort sind in Normalschrift die entsprechenden Namenvarianten (historische Belegformen) in alphabetischer Reihung ungeachtet der Sprache der Quelle zugeordnet. Dabei werden durch Ableitung gebildete Herkunftsbezeichnungen als Namenvarianten aufgefasst (Beispiele: Brigenses, Meytaller, Sedunensis usw.). Latinisierte Formen stehen im Nominativ.

c) Verweise:

Namenvarianten und Hauptstichwort sind durch Verweise (s.) verbunden, wobei von der jeweiligen Namenvariante auf das Hauptstichwort verwiesen wird. Von Namenvarianten, die alphabetisch unmittelbar vor oder nach dem Hauptstichwort stehen, wird auf letzteres nicht verwiesen. Bei einigen Hauptstichwörtern war es zudem sinnvoll, geographische Zusammenhänge oder solche, die sich aus gleichlautenden Namenvarianten für verschiedene Hauptstichwörter (z.B. Ossola für *Domodossola*, *Valle d'Ossola* bzw. Baden, Balnea für *Brigerbad*, *Leukerbad*) ergeben, durch Verweis (s. *auch*) kenntlich zu machen.

1 Weisungen für die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen bei Grundbuchvermessungen in der deutschsprachigen Schweiz (Ausführungsbestimmungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements vom 27. Oktober 1948), (Stand am 1. April 1977), S. 1-16.

Lokalisierungshilfen

a) Geographische Koordinaten:

Als Lokalisierungshilfe sind den Namenbelegen für das Gebiet der heutigen Schweiz und des angrenzenden Auslands – für letzteres nach Massgabe der Erschliessung durch das Kartenwerk der Schweiz – geographische Koordinaten beigegeben. Die Angaben beziehen sich in der Regel auf das Kilometerquadrat (X- und Y-Wert, dreistellig), in welchem der Orts- oder Flurname liegt, gegebenenfalls auf das Siedlungszentrum (vollständige Koordinaten, sechsstellig). Die Zuordnung erfolgt nach der Blatteinteilung der Landeskarte (LK) der Schweiz für die Massstäbe 1:25'000 bzw. 1:50'000 oder kleiner.

Flurnamen, die auf der Landeskarte nicht verzeichnet sind, werden entsprechend anhand des Übersichtsplans des Kantons Wallis (Massstab 1:10'000) der Schweizerischen Grundbuchvermessung (GBV) lokalisiert.

Für Oberwalliser Flurnamen, die weder auf der Landeskarte noch auf dem Übersichtsplan figurieren, halten wir uns bezüglich Schreibung und Lokalisierung an die Angaben bzw. Vorschläge der Oberwalliser Orts- und Flurnamensammlung (Slg. Seeberger).

Wo eine Lokalisierung nicht eindeutig zu treffen ist, werden nach Möglichkeit aufgrund des Quellen-Kontexts ein entsprechender Vorschlag, eine nähere Umschreibung, eine erschlossene Nachbarschaft (Kursivschrift), allenfalls mit Koordinaten, dem historischen Namenbeleg nachgestellt. Angaben von Koordinaten sind in diesen Fällen lediglich als Lokisierungsvorschlag zu verstehen.

Bei Gebieten, Gebirgen, Talschaften usw. sind nur die Begrenzungskoordinaten angegeben. Bei leicht auffindbaren Gewässern (Flüssen, Wasserleiten, Seen) können Koordinaten ganz entfallen.

b) Verwaltungseinheiten:

Die lokalisierten Orts- und Flurnamen werden jeweils den höheren Verwaltungseinheiten zugeordnet. Diese sind: für Walliser Namenbelege die Gemeinde, der politische Bezirk; die Kantonssigle für Orte in der Schweiz. Orte im Ausland werden durch die Ländersigle, wenn nötig durch das Departement, den Kreis, das Bundesland, die Provinz oder Region näher bestimmt. Wo Verwaltungseinheit und Ort gleich lauten, kann erstere entfallen. Bei Ortschaften anderer Länder stehen die gebräuchlichen Länderkennzeichen (cf. Abkürzungen).

c) Objektkategorien:

Vor die Verwaltungseinheiten können mitunter als nähere Bestimmung die Objektkategorien „Alpe“, „Fluss“, „Pass“, „Strom“, Talschaft“, „Wald“, „Wasserleite“ o.ä. hinzutreten.

Alphabetisierung

Es gilt die übliche Buchstabenfolge des lateinischen Alphabets, wobei ä, ö ü wie a, o, u behandelt werden. Hauptstichwörter mit San/Saint/Sankt stehen zu Anfang des Buchstaben S, und zwar in dieser Reihenfolge. Ferner ist zu beachten, dass:

- gleichlautende Namen nach der alphabetischen Reihenfolge der Gemeinden, in deren geographischer Abhängigkeit sie stehen, eingeordnet sind:

Äbnet, ..., Gem. Bitsch;

Äbnet, ..., Gem. Simplon-Dorf;

- zusammengesetzte Namen (Komposita) sich alphabetisch in der Regel nach dem Bestimmungswort richten:

Brachmatte, ..., Gem. Turtmann;

Brigmatten, ..., Gem. Brig-Glis;

Chlosmatte, ..., Gem. Brig-Glis;

- es bei einigen Komposita mit gleichem Bestimmungs- oder Grundwort wie das Hauptstichwort Sinn macht, diese dem Hauptstichwort eingerückt folgen zu lassen, insbesondere dort, wo eine unmittelbare geographische Abhängigkeit vorliegt oder vermutet wird:

Biel, ..., Gem. Brig-Glis;

- Büelachren, ...;

- Büelmatten, ...;

- Büellwasserleytlj, ...;

Biela, ..., Gem. Brig-Glis/Ried-Brig/Termen;

- Bachren Büelen, ...;

- Furero Büela, ...;

Von den Komposita wird jeweils auch auf das Hauptstichwort verwiesen, dem sie zugeordnet sind (Büelachren s. *Biel*; Bachren Büelen s. *Biela*).

Belegstellen

Die Belegstellen werden bandweise (römische Ziffer I–XI) nachgewiesen. Hauptstellen sind durch Fettdruck der Seiten- oder Spaltenzahlen (arabisch) hervorgehoben. Von den überzahlreichen Belegen *Brig (Ort und Zenden)* und *Simplon (Dorf, Pass und Talschaft)* werden nur die Hauptstellen berücksichtigt.

Abkürzungen

a) Allgemeine Abkürzungen

b.	bei
Bez.	Bezirk
bzw.	beziehungsweise
cf.	confer
d.	di / della
dt.	deutsch
Dép.	Département
evtl.	eventuell
chem.	ehemals
GBV	Grundbuchvermessung
Gem.	Gemeinde
hist.	historisch
i.	im
kgl.	königlich
LK	Landeskarte der Schweiz
N	Norden
NO	Nord-Osten
nördl.	nördlich
Östl., östlich	Östlich, östlich
Prov.	Province/Provincia/Provinz
Reg.	Region/Regione
s.	siehe
Slg.	Sammlung
sog.	sogenannt
span.	spanisch
vermtl.	vermutlich
Westl., westl.	Westlich, westlich

b) *Kantons- und Ländersiglen*

AG	Aargau
BE	Bern
BS	Basel-Stadt
FR	Freiburg / Fribourg
GR	Graubünden
LU	Luzern
OW	Obwalden
SG	St. Gallen
SO	Solothurn
SZ	Schwyz
TI	Ticino
Ue.	Uechtland
UR	Uri
VD	Vaud

A	Österreich
B	Belgien
D	Deutschland
E	España / Spanien
F	France
GR	Griechenland
I	Italien
M	Malta
NL	Niederlande

Literatur

Vorbemerkung: Die nachfolgende Liste bietet eine repräsentative Auswahl der benutzten Literatur.

a) *Kartenwerke und Sammlungen:*

Landeskarte der Schweiz, hg. vom Bundesamt für Landestopographie, Wabern.
Schweizerische Grundbuchvermessung: Übersichtsplan des Kantons Wallis
1:10'000, hg. vom Vermessungsamt des Kantons Wallis, Sitten.
Orts- und Flurnamensammlung Oberwallis (Slg. Seeberger, unveröffentlicht),
Brig.

b) *Hilfsmittel:*

Ammann, Hans-Robert, Latinisierte Ortsnamen aus den Pfarrbüchern, in: *Blätter aus der Walliser Geschichte* XXIX, 1997, S. 197–209.

Dictionnaire des communes. France métropolitaine, départements et territoires d’Outre-mer, Paris 2002.

Furrer, Norbert, *Glossarium Helvetiae historicum I: Ortsnamen, Historisches Lexikon der Schweiz* (Hg.), Bern-Zürich 1991.

Gemeindeverzeichnis der Schweiz 1980, hg. vom Bundesamt für Statistik, Bern 1980 (= Arbeitsdokumente für die schweizerische Statistik, Heft 4).

Gemeindeverzeichnis [von Österreich], hg. von Statistik Austria, Stand 1.1.2003, Wien 2003.

Geographisches Lexikon der Schweiz, Deutsche Ausgabe, 6 Bde. und 1 Suppl.-Bd., Neuenburg 1902–1910.

Graesse – Benedict – Plechl. *Orbis Latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen. Handausgabe Lateinisch-Deutsch, Deutsch-Lateinisch*, Braunschweig, 4. revid. und erw. Aufl. 1971.

Jaccard, Henri, *Essai de toponymie. Origine des noms de lieux habités et des lieux dits de la Suisse romande*, Lausanne 1906 (= *Mémoires et documents publiés par la Société d’histoire de la Suisse romande*, 2^e sér., t. VII).

Müllers grosses deutsches Ortsbuch. Bundesrepublik Deutschland. Vollständiges Gemeindelexikon, bearb. von *Joachim Müller*, Post- und Ortsbuchverlag Friedrich Müller, Wuppertal, 25. Aufl., 1994/95.

Nomina Alpium 1: Walliser Alpen West – Walliser Alpen Ost – Mont Blanc Massiv – Franz.-Schweiz. Voralpen, Verlag Buchhandlung Bauer S.A., Renens 1977.

Nuovo Dizionario dei Comuni e Frazioni di Comune [d’Italia]: con le circoscrizioni amministrative (...), a cura di *A. Mussilli*, Roma, 29. ed., 1984.

Ortsbuch der Schweiz, Hg. Schweizerische Post- und Telegraphenverwaltung, Bern 1928.

Statistisches Jahrbuch des Kantons Wallis, Statistisches Amt des Kantons Wallis (Hg.), Sitten 1974 ff.

Schweizerisches Ortschaftenverzeichnis 1960. V: Kantone Freiburg – Genf – Neuenburg – Wallis – Waadt, Eidgenössisches Statistisches Amt (Hg.), Bern 1967.

Weisungen für die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen bei Grundbuchvermessungen in der deutschsprachigen Schweiz (Ausführungsbestimmungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements vom 27. Oktober 1948), (Stand am 1. April 1977), S. 1–16.

Zinsli, Paul, *Südwälder Namengut. Die deutschen Orts- und Flurnamen der ennetbirgischen Walsersiedlungen in Bosco-Gurin und im Piemont*, Bern 1984.

AUFBAU PERSONENREGISTER

Das Personenregister erschliesst die in den Handels- und Rechnungsbüchern vorkommenden Personen. Es ist wie folgt aufgebaut:

Namenstichwort

Das Register erfasst die Personen der mehrsprachigen Quelle in alphabetischer Ordnung und setzt sich aus Haupt- und Verweistichwörtern (Namenvarianten) zusammen.

a) Hauptstichwort:

Das Hauptstichwort besteht aus dem Familien- und Vornamen der Person. Tragen mehrere Personen den gleichen Familiennamen, wird das Hauptstichwort alphabetisch nach Vornamen untergliedert. Ist der Vorname einer Person nicht bekannt, steht stellvertretend das Kürzel *N.N.* (Nomen nescio). Kursivschrift bedeutet beim Familiennamen die heute gültige Schreibweise respektive den Nachweis des Familiennamens in den benutzten Namen- und Wappenbüchern (cf. Literatur), bei Vornamen die heute geläufige Form.

Besonderheiten: Päpste, Könige, Fürsten stehen unter ihrem Papst- bzw. Herrschernamen (mit Ordnungszahl und Beinamen). Frauen (verheiratete, verwitwete und wiederverheiratete) werden in der Regel unter dem Familiennamen ihres Vaters (soweit bekannt) nachgewiesen, ansonsten unter dem Familinenamen ihres oder ihrer Gatten.

b) Namenvarianten:

Dem kursiv gesetzten Hauptstichwort (Familiennamen) werden in Normalschrift die entsprechenden Namenvarianten der Quelle in alphabetischer Abfolge zugeordnet. Vornamenvarianten (in Normalschrift und runder Klammer) werden sehr selektiv und nur dann berücksichtigt, wenn sich die Variante von der heutigen Schreibweise des Vornamens stark unterscheidet.

c) Verweise:

Namenvarianten und Hauptstichwort sind durch Verweise (*s.*) verbunden, wobei von der jeweiligen Namenvariante auf das Hauptstichwort verwiesen wird. Von Namenvarianten, die alphabetisch unmittelbar vor oder nach dem Hauptstichwort stehen, wird auf letzteres nicht verwiesen.

Identifizierungshilfen

Die Häufigkeit der Vornamen *Anton, Christian, Johann, Georg, Peter* usw. macht eine Unterscheidung der Personen oft äusserst schwierig. Als Unterscheidungshilfe können deshalb dem Vornamen einer Person ein *Beiname (Spitzname)* sowie Angaben zu *Herkunftsart, Beruf, Titel, Amt bzw. Ämter oder Funktion(en)* – letztere oft in Verbindung mit einer Örtlichkeit – folgen. Bei Personen desselben Familienverbandes steht zudem – soweit aus der Quelle ersichtlich – die Verwandtschaftsbeziehung (*Vater/Mutter des/der N., Sohn/Tochter des/der N.,* usw.). Diese kann auch durch die Zunamen (*der Ältere, der Jüngere*) angedeutet werden. Nicht namentlich bekannte Personen desselben Familienverbandes erscheinen eingetrückt unter dem Vornamen ihrer Aszendenten (*Erben/Kinder des/der, Sohn/Tochter des/der*) bzw. unter jenem ihrer Deszendenten (*Vater/Mutter des/der*). Bei Frauen steht zusätzlich – sofern bekannt – der Zivilstand (*Frau des N., Witwe des N.*); wo sie nicht mit Vornamen erscheinen, stehen sie eingetrückt unter jenem ihres Ehegatten (*Frau des*). Angehörigen von Ämterfamilien, deren Genealogie einigermaßen geklärt ist, werden bei Namensgleichheit nach Möglichkeit durch Geburts- oder Sterbedatum unterschieden. Es entspricht der Eigenart der Quelle, dass Amtspersonen oft ohne Vornamen, lediglich unter ihrem bekleideten Amt erscheinen (z.B. Herr Meier Stockalper); in diesen Fällen wurde, wenn immer möglich, die Person aufgrund des Quellenkontexts anhand der zuverlässigsten publizierten Ämterlisten und prosopographischen Arbeiten (cf. Literatur) identifiziert.

Obwohl namensgleiche Personen unter Berücksichtigung obiger Zusatzangaben grundsätzlich nach dem Ausschlussverfahren zusammengefasst wurden, war eine Unterscheidung in vielen Fällen nicht möglich. Aus diesem Grunde wurde beim Zusammenfassen gleichnamiger Personen generell zurückhaltend verfahren.

Alphabetisierung

Es gilt die übliche Buchstabenfolge des lateinischen Alphabets.

Belegstellen

Die Belegstellen werden bandweise (römische Ziffer I–XI) nachgewiesen. Durch Fettdruck hervorgehobene Hauptstellen weisen ein eigenes Konto der betreffenden Person in den Rechnungsbüchern nach. Nicht eigens aufgenommen wurden die

überzahlreichen Belege zur Person *Kaspar von Stockalper*, des Autors der Quelle, mit Ausnahme der Textanhänge in Band XI.

Abkürzungen

bibl.	biblisch
bzw.	beziehungsweise
d. Ä.	der Ältere
d. J.	der Jüngere
Dr.	Doctor
Dr. iur.	Doctor iuris
Dr. med.	Doctor medicinae
Dr. phil.	Doctor philosophiae
Dr. theol.	Doctor theologiae
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
frz.	französisch
gen.	genannt
griech.	griechisch
ident.	identisch
s.	siehe
SJ	Societas Jesu
Sts.	Stockalper(s)

Literatur

Vorbemerkung: Die nachfolgende Liste bietet eine repräsentative Auswahl der benutzten Literatur.

a) Periodika und Reihen:

Annales valaisannes, Sion 1916 ss.; 2^e sér., Sion 1926 ss.; (1969–1990: avec bibliographie sélective d'histoire valaisanne); Répertoire 1916–1989 des Annales valaisannes, établi par Martine Jacquério, Sion 1991 (supplément aux Annales valaisannes 1991).

Blätter aus der Walliser Geschichte, Sitten/Brig 1889 ff. (Jg. 1951–1958: mit Bibliographie der Walliser Geschichte); Inhaltsverzeichnis der Bände 1–20 (1889–1988), bearb. von *Paul L. Anderegg*, Beilage zu Bd. 20, 1988; Register 1889–1999, bearb. von *Sebastian Steiner*, Beilage zu Bd. 32, 2000.

Schriften des Stockalper-Archivs, Heft 1 ff., Freiburg und Brig 1963 ff.
Vallesia. Revue annuelle des Archives de l'Etat, de la Bibliothèque cantonale et du Service des Musées, Monuments historiques et Recherches archéologiques du Valais / Jahrbuch des Staatsarchivs, der Kantonsbibliothek und der Dienststelle für Museen, Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Wallis, Sion/Sitten 1946 ss. (années 1991–1992, 1994: avec bibliographie d'histoire valaisanne); Répertoire vol 1–50, 1946–1995, Sion/Sitten 1997.
Veröffentlichungen des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums, Stockalperschloss Brig, Bd. 1 ff., Brig 1991 ff.
Walliser Jahrbuch, Visp 1932 ff. (Jg. 1991 ff.: mit Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis).

b) *Quellen- und Nachschlagewerke / prosopographische Studien:*

Armorial valaisan. Walliser Wappenbuch, Zurich/Zürich 1946
Arnold, Peter, Kaspar Jodok Stockalper vom Thurm, 2 Bde., Brig 1953, 2. Aufl. Brig 1972.
Gondo-Zwischbergen an der Landesgrenze am Simplonpass, Brig 1968.
Biner, Jean-Marc, Etat des gouverneurs du Bas-Valais (148–1798), in: Vallesia XVIII, 1963, S. 177–215.
Carlen, Louis, Die Direktoren des Kollegiums von Brig, in Blätter aus der Walliser Geschichte XI, 1952, S. 67–92.
Carlen, Louis und Andenmatten, Thomas, Das Stockalperschloss in Brig, Visp, 2. überarb. Aufl., 2003.
Familiennamenbuch der Schweiz, 3 Bde., Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung (Hg.), bearb. von *Emil* und *Clothilde Meier* u.a., Zürich, 3. Aufl., 1989.
Furrer, Sigismund, Geschichte, Statistik und Urkunden-Sammlung über Wallis, 3 Bde., Sitten 1850–1852, bes. Bd. 2, S. 222–317 (mit Vorsicht zu benutzen!).
Hallenbarter, Rosemarie, Das Ursulinenkloster in Brig 1661–1847. Ein Beitrag zur Walliser Schulgeschichte, Freiburg in der Schweiz 1953.
Helvetia Sacra, Kuratorium der Helvetia Sacra (Hg.), Abt. I ff., Bern 1972 ff.
Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. 7 Bde. und Suppl., Neuenburg 1921–1934.
Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 1ff., Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (Hg.), Basel 2002 ff.
Imesch, Dionys, Das Freigericht Ganter, in: Blätter aus der Walliser Geschichte III, 1903, S. 70–100.
Der Zenden Brig bis 1798, in: Blätter aus der Walliser Geschichte VII, 1930, S. 103–224.
Imesch, Dionys, und, Perrig, Walther, Zur Geschichte von Ganter, Visp 1943.

-
- Martone, Paul, und Truffer, Bernard*, Das Weihebuch des Bistums Sitten, 1. Teil: 1672–1734, in: *Vallesia* LIII, 1998, S. 1–231.
- Nouvel armorial valaisan. Neues Walliser Wappenbuch, 2 vol., St-Maurice 1974–1984.
- Roten, Hans Anton von*, Die Landeshauptmänner von Wallis 1388–1798, überarbeitete Neuaufl., Brig 1991 (= Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. 23).
- Rott, Edouard*, Histoire de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés et de leurs confédérés, 10 Bde., Bern 1900–1935.
- Sammlung Zurlauben. Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zur-Laubiani, 135 Bde. und 16 Register-Bde., bearb. von *Kurt-Werner Meier* u.a., Aarau 1983–2001.
- Schmid, Ferdinand und Lauber, Joseph*, Verzeichnis von Priestern aus dem deutschen Wallis, in: Blätter aus der Walliser Geschichte, I, 1889–1895, S. 270–299, 354–395, 437–478; II, 1896–1901, S. 67–96, 185–192, 253–277, 379–418; III, 1902–1906, S. 9–27, 112–130, 197–227, 311–333, 404–419; IV, 1909–1913, S. 69–85, 213–224; V, 1914–1919, S. 146–178; VI, 1921–1925, S. 248–316, 337–410, 473–503; VII, 1930–1934, S. 305–364, 377–464.
- Schweizerisches Geschlechterbuch. Almanach généalogique suisse, 12 Bde., Basel/Zürich 1905–1965.
- Steffen, Hans*, Die Kompanien Kaspar Jodok Stockalpers. Beispiel eines Soldunternehmens im 17. Jahrhundert, Diss. Zürich, Brig 1975 (= Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. XVI), S. 120–292.
- Tamini, Jean-Emile, et Délèze, Pierre*, Nouvel essai de Vallesia christiana, St-Maurice 1940.
- Die Walliser Landrats-Abschiede seit dem Jahre 1500, hg. im Auftrag der Regierung des Kantons Wallis, bisher 9 Bde. (1500–1613), Brig 1916–1996.
- Zurbriggen, Peter*, Der Walliser Landrat im 17. Jahrhundert, Liz.-Arbeit, Bern 1982.

AUFBAU SACHREGISTER

Das Sachregister dient der Erschliessung der Handels- und Rechnungsbücher und ist in erster Linie als Findmittel und Erklärungshilfe gedacht. Es ist wie folgt aufgebaut:

Namenstichwort

Im Verzeichnis sind ausschliesslich die Nomen aus den Handels- und Rechnungsbüchern Stockalpers aufgeführt; auf verbale, adverbale und adjektivische Formen wird nur sehr selektiv eingegangen; Währungen und Masse sind nicht eigens berücksichtigt. Das Register ist alphabetisch und nicht nach Sprachen getrennt aufgebaut. In der Quelle dominieren Deutsch und Latein; Französisch, Italienisch und Spanisch sind deutlich weniger vertreten. Es handelt sich nicht um eine standardisierte Schreibsprache und von einer expliziten Kodifizierung, namentlich des Deutschen, kann im 17. Jahrhundert noch nicht die Rede sein.

a) Lemma:

Das Lemma besteht aus Stichwort (Normalschrift) und Deutungsvorschlag (kursiv). Verwandte Begriffe werden ungeachtet der Sprache der Quelle unter dem alphabetischen Erstbeleg zusammengefasst, wobei unerheblich ist, ob sie nun als Simplicia oder als Diminutiva vorkommen. Komposita werden in der Regel als Unterstichwort eingereiht:

Abies, tanne, than, *Tanne*
- alba, weis-, *Weisstanne*

b) Verweise

Sprachvarianten und alphabetischer Erstbeleg sind durch Verweis (s.) miteinander verbunden.

Deutungshilfen

Als Deutungshilfe sind den Stichwörtern nach Massgabe ihrer Erschliessung durch die einschlägigen Hilfsmittel und Wörterbücher (cf. Literatur) Worterklärungen beigegeben. Massgebend für die Deutung ist jedoch stets der Quellenkontext, der in vielen Fällen mit den Erklärungen der Wörterbücher nicht unbedingt übereinstimmt. Aus diesem Grund wird auf einen Belegstellennachweis verzichtet.

Sachgruppen

Um die Benutzung des Registers zu erleichtern, werden die wichtigsten Stichwörter einleitend thematisch nach Sachgruppen zusammengefasst:

Abgaben, Lehen, Pacht, Steuer, Zins und Zehnt
Armenwesen, Pilger, Reisende
Aufzeichnungen, Buchwesen, Bibliothek, Inschriften, Schriften, Urkunden
Baumaterialien, Ausgangsstoffe
Bauwerke, Haus, Hof, Stall (Gebäude, -teile)
Beamtung, öffentliches Amt
Berufe und Gewerbe, Funktion, Tätigkeit
Bespannung, Geschirr, Karren, Fahrzeuge, Sattel
Bett und Bettzeug
Bewirtschaftung (Böden, Kulturen, Getreide)
Bräuche, Feste, Märkte
Eisenartikel
Erziehungs- und Bildungswesen
Geldwesen, Zahlungsverkehr
Gewerbe ("Industrie", Bergbau, Warenumsschlag)
Hausutensilien, Geschirr, Möbel, (Tafel, Kammer, Küche, Keller)
Kirche, Klerus, Liturgie
Kleidung und Zugehöriges
Körper, Leben, Krankheit und Tod
Kosmos, Universum
Kunst, Musik, Gesang, Theater, Musikinstrumente
Lohn, Entschädigung
Massbenennungen
Metalle
Mobiliar
Nahrung, Mahlzeiten, Getränke, Gewürze und Spezereien
Naturgewalten, Katastrophen, Wetter
Pelzwerk, Kürschnerei, Leder
Pflanzen, Bäume, Blumen, Hecken, Früchte, Gemüse
Recht und Verfassung, Staatswesen
Reise, Verkehr und Transport, Fuhr, Wege
Schmuck, Juwelen, Ehrenzeichen, Goldschmiedekunst, Geschmeide, Kristall
Siedlung
Solddienst
Textil (Spitzen, Schnur, Tresse, Faden, Wolle)

Tierwelt

Titel, Rang

Topographie

Waffen und Bewaffnung, Befestigung, Truppen, Rüstung

Wein, Rebbau

Werkzeug

Wiese, Alpe, Wald, Bewässerung

Zeitbegriffe

Alphabetisierung

Die Alphabetische Ordnung ist die des lateinischen Alphabets.

Belegstellen

Die Belegstellen werden bandweise (römische Ziffer I–XI) nachgewiesen. Hauptstellen sind durch Fettdruck der Seiten- oder Spaltenzahlen (arabisch) hervorgehoben.

Literatur

Vorbemerkung: Die nachfolgende Liste bietet eine repräsentative Auswahl der benutzten Literatur.

Ahrens, Gerhard, Medizinisches und naturwissenschaftliches Latein mit latinisiertem griechischen Wortschatz, Leipzig 1988.

Arrighi, Cletto, Dizionario Milanese-Italiano col repertorio Italiano-Milanese, Milano 1896, Nachdruck 1993.

Clavis mediaevalis. Kleines Wörterbuch der Mittelalterforschung, hg. von *Otto Meyer*, Wiesbaden 1962.

Deutsches Wörterbuch von *Jacob und Wilhelm Grimm*, 33 Bde., Leipzig 1854 ff., Nachdruck der Erstausgabe, München 1971–1984.

Du Cange, Charles Dufresne, Glossarium mediae et infimae latinitatis, 10 Bde. in 5 Bden., Graz, Neudruck 1954.

Egli, Alfred, Weinbau im Deutschwallis. Sachkultur, Wortschatz, Sprachgeographie. Frauenfeld 1982 (=Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, Bd. 23).

- Furetière Antoine*, Dictionnaire universel, contenant generalement tout les mots françois ..., 3 t., La Haye, Rotterdam 1690, rééd. Paris 1978.
- Georges, Karl Ernst*, Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch, 2 Bde., Hannover, unveränderter Nachdruck der 8. Aufl., Darmstadt 1983.
- Glossaire des patois de la Suisse romande, Neuchâtel 1924ff.
- Haberkern, Joseph, Wallach, Joseph Friedrich*, Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit. 2. Aufl., Bern und München 1964.
- Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Berlin 1971ff.
- Hardowin-Fugier, Elisabeth, Berthod, Bernard, Chavent-Fusaro, Martine*, Les étoffes: dictionnaire historique, Paris 1994.
- Köbler, Gerhard*, Etymologisches Rechtswörterbuch, Tübingen 1995.
- Leloir Maurice*, Dictionnaire du costume et de ces accessoires des origines à nos jours, Paris 1951.
- Les comptes de l'Hospice du Grand Saint-Bernard (1397–1477), Glossaire établi par *Ernest Schüle*, in: Vallesia XXX, 1975, p. 341–384.
- Lexer Matthias*, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1872 ff., Nachdruck der Ausgabe 1872–1878, Stuttgart 1992.
- Lexikon des alten Handwerks. Vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, hg. von *Reinhold Reith*, München 1990.
- Lexikon des Mittelalters, 9 Bde. und ein Registerbd, München, Zürich 1980ff.
- Lexikon für Theologie und Kirche, 11 Bde., Freiburg, Basel, Rom, Wien, 3. Aufl. 1993ff.
- Magni dictionnarii regii trium linguarum nempe latinae, gallicae et germanicae a *Francisco Pomay* Societatis Jesu olim editi jam vero a quodam linguarum apprimè perito emendati ac abundanter aucti, Pars II, Augustae, Francofurti et Lipsiae MDCCLXVII.
- Mediae Latinitatis Lexicon Minus. Mittellateinisches Wörterbuch, 2 Bde., ed. *J.F. Niermeyer & C. Van De Kieft*, überarb. von *J.W.J. Burgers*, Darmstadt, 2. überarb. Aufl., 2002.
- Meyer-Lübke Wilhelm*, Romanisch etymologisches Wörterbuch, Heidelberg, 6. Aufl., 1992 (=Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher: Reihe 3, Wörterbücher, Bd. 3).
- Rey, Alain*, Le Robert, dictionnaire historique de la langue française, 3 t., Paris 1998.
- Richelet, Pierre*, Dictionnaire françois, 2 Bde. in 1 Bd., Hildesheim, New York 1973.
- Rübel, Hans Ulrich*, Viehzucht im Oberwallis. Sachkunde, Terminologie, Sprachgeographie. Frauenfeld 1950 (=Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, Bd. 2).
- Sachwörterbuch der Mediävistik, hg. von *Peter Dinzelbacher*, Stuttgart 1992.

-
- Schellers, Immanuel Johann Gerhard*, Lateinisch-deutsches Lexicon oder Wörterbuch zum Behufe der Erklärung der Alten und Übung in der lateinischen Sprache in drey Bänden, Leipzig 1788.
- Schulte, Aloys*, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluss von Venedig, 2 Bde., Leipzig, 2. Aufl., 1966.
- Schützeichel Rudolf*, Althochdeutsches Wörterbuch, 5. überarb. und erw. Aufl., Tübingen 1995.
- Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde: Reihen „Sterbendes Handwerk“ und „Altes Handwerk“, Hefte 1–51, Basel 1963–1981.
- Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache, bearb. von *Friedrich Staub* und *Ludwig Tobler* u.a., 15 Bde. und 1 Registerbd., Frauenfeld 1881ff.
- Die Walliser Landrats-Abschiede seit dem Jahre 1500, hg. im Auftrag der Regierung des Kantons Wallis, bisher 9 Bde. (1500–1613), Brig 1916–1996.
- Wartburg, Walther von*, Französisch Etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes, Bd. 1ff., Bonn und Basel 1928ff.
- Wörterbuch zur Geschichte, hg. von *Konrad Fuchs* und *Heribert Raab*, München, 10. Aufl., 1996.
- Wörterbuch zur Geschichte. Begriffe und Fachausdrücke, hg. von *Erich Bayer*, Stuttgart, 2. Aufl., 1965.
- Zedler, Johann Heinrich*, Grosses, Vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste, 64 Bde., Suppl.-Bd. 1–4, Halle und Leipzig 1731–1754.